



KOMPAKT

Rathaussturm in Bissendorf

BISSENDORF. Das Karnevalsprinzenpaar von Bissendorf – Conny und Reiner – läßt alle Narren, insbesondere die Kinder, zum Rathaussturm im Treffpunkt ist am Sonntag, 9. Februar, um 15 Uhr beim Landhaus Stumpe. Mit dabei sind unter anderem Fußgruppen vom TV und FC Bissendorf, vom Heimat- und Wanderverein sowie der Fanfaren- und Spielmannszug Ohrbeck. Der Zug wird vom Landhaus Stumpe zum Rathaus marschieren. Am Bissendorfer Rathaus wird Bürgermeister Halfter mit seinen „Verteidigern“ versuchen, das Rathaus zu verteidigen. Nachdem das Rathaus erstürmt ist, trifft man sich zum Umtrunk im FC Heim am Sportplatz.

Kinderkirche zum Mitmachen

WALLENHORST. Zur Kinder-Mitmachkirche laden die Mitarbeiter der Paul-Gerhardt-Gemeinde alle Kinder von vier bis zwölf Jahren ein. Der Gottesdienst beginnt am Samstag, 8. Februar, um 10 bis 12.30 Uhr, im evangelischen Gemeindezentrum Arche in der Mainstraße 2 in Lechtingen. Es werden biblische Geschichten erzählt, und die Kinder singen, beten und frühstücken gemeinsam. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kleidersammlung für Bethel

BISSENDORF. In Wissingen findet von Sonntag, 9. Februar, bis Mittwoch, 12. Februar, eine Sammlung für Bethel statt. Dabei können gut erhaltene, trockene Kleidung und Wäsche, paarweise gebündelte Schuhe, Handtaschen, Pfleischter, Pelze und Federbetten – jeweils gut verpackt – im Gemeindezentrum Wissingen von 8.30 Uhr bis 12 Uhr oder nach Vereinbarung unter Telefon 054 02/2127 abgegeben werden. Kleidersammler sind im Gemeindehaus und der Kirche erhältlich.

Wanderung zur Pättkenburg

BELM. Eine Wanderung organisiert der Heimat- und Wanderverein Verhe zu Sonntag, 9. Februar. Treffpunkt ist um 14 Uhr an der Heimatstube. Die rund fünf Kilometer lange Wanderung führt zur Pättkenburg. Dort gibt es gegen 15.30 Uhr Kaffee und Kuchen – auch für die Mitglieder, die nicht so gut zu Fuß sind. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, zu Fuß oder mit Fahrgemeinschaften zurück nach Verhe zu gelangen.

KONTAKT

Ihre Redaktion
0541/310-629
Sekretariat -688
Fax -640
E-Mail:
rund-um-nord@noz.de

Anzeigen 0541/310-310
Fax -790
E-Mail: anzeigen@noz.de
Abo-Service -320

Belm will neues Gewerbegebiet ausweisen

Planungen für etwa 33 Hektar großen Streifen zwischen Bahn und neuer B 51 haben begonnen

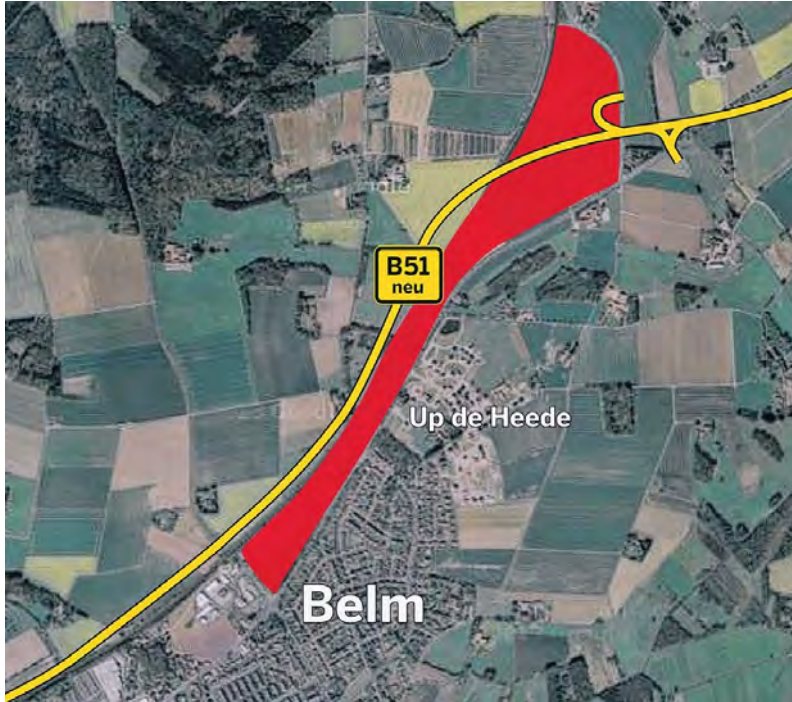
Von Sandra Dorn

BELM. Nach fast zwei Jahrzehnten will Belm endlich wieder neue Gewerbeflächen ausweisen. Geplant ist das auf einem etwa 33 Hektar umfassenden Streifen zwischen Bahngleisen und alter B 51 im Bereich zwischen Icker-Landstraße und Dorfstraße, also gegenüber dem Neubaugebiet Up de Heede. Für den Fall, dass die Vermarktung der Flächen ganz oder partiell scheitert, trägt die Gemeinde ein finanzielles Risiko in Höhe von bis zu 350 000 Euro.

Mit der Entwicklung des Gewerbegebiets soll die Osnabrücker-Land-Entwicklungsgesellschaft (Oleg) betraut werden. Einstimmig erteilte der Belmer Rat am Mittwochabend der Gemeindeverwaltung den Auftrag, das Projekt voranzutreiben. Ähnlich wie ein Treuhänder soll die Oleg die Flächen erwerben und dann vermarkten. Die Kosten des Verfahrens trägt die Gemeinde – verbunden mit dem Vermarktungsrisiko.

„Das ist ein sehr wichtiger Beschluss“, betonte Bürgermeister Viktor Hermeler. Zeitnah würden erste Grundstücke erworben werden. Dadurch, dass die Gemeinde die Oleg ins Boot hole, würden sich vor allem zwei Vorteile ergeben: „Wir benötigen kein zusätzliches Personal und keine Vorfinanzierung.“ Angesichts der Potenziale sei das finanzielle Risiko für die Gemeinde zu vertreten. Allerdings muss auch noch die Kommunalaufsicht, sprich der Landkreis, grünes Licht dafür geben.

„Das ist der Startschuss, um in Belm etwas voranzubringen“, sagte CDU-Fraktionschef Bernhard Strootmann. Möglich sei die seit zwei Jahrzehnten ruhende Gewerbeentwicklung, da die Trassen für die Ortsumgehung (B 51 neu) und die A 39-Nord – falls sie denn kommt – nun feststehen. Viele Belmer Unternehmen hätten bislang lange Anfahrtszeiten für ihre Mitarbeiter in Kauf nehmen müssen. Das werde sich mit



Etwa 33 Hektar sollen künftig für Unternehmen unterhalb der im Bau befindlichen neuen B 51 zur Verfügung stehen. Im Auftrag der Gemeinde soll die Oleg wie ein Treuhänder die Flächen kaufen und dann vermarkten.

Fertigstellung der Ortsumgehung ändern. SPD-Fraktionschef Jochen Becker ergänzte: „Der Flächennutzungsplan sieht seit 1998 genau diese Flächen als Gewerbegebiet

vor.“ Die Oleg sei zudem ein starker Partner. „Wir gehen da auch mit dem nötigen Optimismus ran.“

Bedenken trug für die Fraktion der Grünen Dieter Arnold vor: „Wenn man Grünland umwandelt in Industrieland, ist das problematisch.“ Ihm tue das Herz weh, wenn er sehe, wie derzeit für die Belmer Ortsumgehung das Waldlehen an der ehemaligen Gaststätte Uhlmann (Power Weg) gefällt werde. Man müsse aber auch sehen, dass die Gemeinde wirtschaftlich vorangebracht werde. Er stimme daher für die Ausweisung des Gewerbegebietes, wenn auch „mit einem weinenden Auge“.

Sechs bis sieben verschiedene Grundstückseigentümer müssten überzeugt werden, ihre Flächen zu verkaufen, erläuterten Bürgermeister und Fraktionsvorsitzende

nach der Ratssitzung. „Von mehreren Eigentümern haben wir positive Aussagen“, so Hermeler. „Da sieht man mal wieder die Notwendigkeit, dass Grundstückseigentü-

KOMMENTAR Überfällig

Von Sandra Dorn

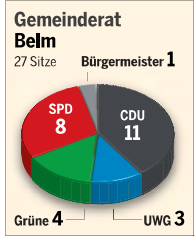
Die finanzielle Situation Belms ist seit Jahren angespannt – ohne dass eine Besserung in Sicht war. Neue Gewerbeflächen waren schon lange überfällig, damit wieder Geld, sprich Gewerbesteuererinnahmen in die Gemeindekasse fließen.

Das Areal zwischen Bahn und neuer B 51 ist durch die Nähe zur Stadt Osnabrück und durch die verkehrliche Anbindung prädestiniert für ein Gewerbegebiet und könnte vielleicht sogar den Vorteil eines Lärmpuffers zur Ortsumgehung bieten.

Auf der anderen Seite steht ein erhebliches finanzielles Risiko für Belm – 350 000 Euro sind nicht einfach so aus dem Armel zu schütteln, wenn es zu Problemen kommen sollte. Wie leicht so etwas passieren kann, zeigen unlangst die Querelen um das Natberger Feld in der Nachbargemeinde Bissendorf.

Bei einer umsichtigen Planung dürften die Chancen aber überwiegen.

s.dorn@noz.de



Was ist eigentlich die Oleg?

Die Osnabrücker Land-Entwicklungsgesellschaft, kurz Oleg, unterstützt den Strukturwandel im Landkreis Osnabrück und fördert die Wirtschaft sowie

die Erwerbsmöglichkeiten im Landkreis Osnabrück, beschreiben sie selbst. Die Vermittlung von Gewerbeflächen ist eine ihrer Aufgaben. Belm hat als Landkreiskom-

munen selbst Aktien in der Oleg. Die Gemeinde ist gemeinsam mit dem Landkreis, den Sparkassen und den übrigen Städten, Samtgemeinden und Gemeinden der Oleg-Gesellschafter.

„Für Tausend geschaffene Flächenpool zur Verfügung“, ergänzte Hermeler. Die Oleg habe zudem versichert, dass sich das Gewerbegebiet sehr gut vermarkten lassen werde. Durch die neue B 51 werde es optimal angebunden sein. Die Gebäude des künftigen Gewerbegebiets könnten zudem als Lärmschutzwürfel gegen die dahinterliegende Ortsumgehung dienen, sagte Becker. Als Nächstes werde die Gemeinde nun ein Entwicklungskonzept in Auftrag geben, so Hermeler.

Englisch-Projekt begeistert Belmer Oberschüler

Muttersprachler besuchen Johannes-Vincke-Schule

sarr **BELM.** Viele Zehntklässler der Johannes-Vincke-Oberschule Belm hatten es vorher nicht für möglich gehalten, doch im Rahmen des „Native-Speaker“-Projektes von Lingua Projects sprachen sie tatsächlich in der Schule drei Tage lang nur Englisch – sogar in der Pause mit ihren deutschen Lehrern. Diese waren fasziniert, wie gut das Projekt bei den Schülern ankam: „Die Schüler sprechen nach drei Tagen fast fließend, das ist Wahnsinn“, erklärte Sonja Wielebinski bei der Abschlusspräsentation mit den „Native-Speaker“ am Mittwoch. Sie hatte gemeinsam mit Gabrie-

le Ehbrecht und der kommissarischen Schulleiterin Ute Haehnel vier „Native-Speaker“, sprich Muttersprachler, an die Belmer Oberschule geholt. Diese kamen unter anderem aus England, Kanada und den USA. Bei der Präsentation hatten die teilnehmenden Schüler wiederum kamen aus zwei Realschul- und einer Hauptschulklasse. Doch das Projekt machten sie nicht im Klassenverband mit. Sie arbeiteten zu ihrer Überraschung in bunt gemischten Gruppen. Und jeder Gruppe war ein Muttersprachler zugeordnet. Inhaltlich gehörten zum Projekt unter anderem das

Üben von Alltagssituationen, eine Stadtführung, die die Schüler selbst organisieren mussten, und eine Präsentation für die Abschlussveranstaltung. Dazu waren unteren Klassen eingeladen. Bei der Präsentation hatten die Schüler freie Hand: Manche führten Sketche auf, andere sangen oder erläuterten, worin sich der Alltag von Teenagern in Deutschland und den USA unterscheidet.

„Das war viel besser als Schulunterricht“, fand Domenie (16), deren Gruppe vorher sehr skeptisch gewesen war. „Aber es war viel zu kurz“, ergänzte Lynn (16). Die meisten Schülern berichteten außerdem, es sei ihnen zunächst schwergefallen, Englisch zu sprechen. „Am Montag hat sich fast keiner getraut“, so Christina (16), die überrascht war, wie viel Spaß ihr das Projekt gemacht hatte. Und Alexandra restimierte: „Man wird sicherer und lernt mehr als in der Schule. Auch Sinadla (16) stellte fest: „Ich habe jetzt keine Angst mehr, auf Englisch draufloszureden.“ Wie ihr ging es den meisten – auch wenn einige bei ihrer Präsentation sicherheitsshalber vom Blatt ablasen.



Christina (15) und Carolin (15) bei der Abschlusspräsentation des „Native-Speaker“-Projektes. Foto: Claudia Sarrazin

Olympionike auf der Kanzel in Schleddehausen

Bergmann Gast beim Neujahrsempfang der Kirche

pm **BISSENDORF.** Schon Tradition: der Jahresempfang der evangelischen Laurentiusgemeinde in Schleddehausen Anfang Februar.

Neben dem Empfang am Sonntag, 9. Februar, mit leckeren Kanapes und Wein steht die Bürgerkanzlei dabei im Mittelpunkt. Denn die Predigt im Gottesdienst hält eine Person des öffentlichen Lebens unserer Region. Nach der Polizeipräsidentin Heike Fischer in 2012 war dies im vergangenen Jahr Landrat i.R. Manfred Hugo. In diesem Jahr freut sich die Gemeinde auf einen aus dem Dorf: Ralph Bergmann, Olympiateilnehmer, Volleyball-Nationalspieler, vielfacher Deutscher Meister und frischgebackener Trainer mit Diplom.

Der 43-Jährige lebt mit seiner Familie in Schleddehausen, nachdem er halb Europa in verschiedenen Profiklubs bereits hatte. Aktuell coacht er die Männer der Zweitligisten FC Schüttorf, ab Oktober übernimmt er in Münster den Bundesstützpunkt für Beachvolleyball und die Landestrainertele Stelle des Westdeutschen Volleyball-Verband. Der 225-fache



Steigt auf die Kanzel statt am Netz hoch: der ehemalige Volleyball-Nationalspieler Ralph Bergmann. Foto: Inaago

Nationalspieler spielte bei diversen Europa- und Weltmeisterschaften und als Profi in den besten Vereinen im In- und Ausland. Der 2,06 Meter große Bergmann beendete 2009 seine Karriere als Leistungssportler.

Der Festgottesdienst mit Laurentius-Chor und Combo und Ralph Bergmann auf der Kanzel beginnt um 10.30 Uhr. Direkt daran schließt

sich in der 800 Jahre alten Kirche der Empfang der Kirchengemeinde an, zu dem alle Besucher des Gottesdienstes eingeladen sind.

Der Empfang wird eingeleitet mit einem Bericht des Kirchenvorstehers Olaf Scheibaum, in dem über die Arbeit des vergangenen Jahres 2013 in der Schleddehauser Gemeinde Bilanz gezogen wird.